

Nach den Ergebnissen von Jürgen Petersohn müssen wir damit rechnen, „daß es Reichskronen vor der ‘Reichskrone’ gab“¹ – etwa in sächsischer Zeit. Doch waren stets auch Reichskronen neben der ‘Reichskrone’ möglich². Ich erwähne die Krone, die Otto II. für ein Büstenreliquiar Johannes’ des Täufers stiftete. Sie ging nach 1532 verloren, ist aber mehrfach, unter anderem besonders detailliert in einer Zeichnung auf fol. 173v der Handschrift 14 der Hofbibliothek Aschaffenburg, also im Rahmen des sogenannten Halleschen Heiltumbuches, dargestellt worden³. Es handelt sich um eine Rundkrone, jedoch mit acht Erhöhungen. Zwischen dem kreisförmigen Auswuchs über der Stirn und jenem des Nackens spannt sich ein Bügel, dessen Scheitel einem aus Edelsteinen gebildeten Kreuz entspricht, das seine Vorbilder im byzantinischen Kronenschmuck hat. Diese Krone ähnelt im Erscheinungsbild der jüngeren Sainte Couronne aus St. Denis und der spätestens in die Zeit Karls IV., vielleicht auch früher zu datierenden Reliquiarkrone der Aachener Karlsbüste, die offenbar bei der Krönung Sigismunds im Jahr 1414 verwendet wurde⁴. Hier sehen wir Kronen neben der ‘Reichskrone’ und außerdem, was sich in der Geschichte der deutschen Kronen als bedeutend erweisen wird, französische Kronen mit dem gleichen universellen Anspruch wie die deutschen Herrschaftszeichen.

1) Jürgen PETERSOHN, „Echte“ und „falsche“ Insignien im deutschen Krönungsbrauch des Mittelalters? Kritik eines Forschungsstereotyps, in: Sitzungsberichte der wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 30/3 (1993) S. 71-119, hier S. 92.

2) Dies deutet PETERSOHN, Insignien (wie Anm. 1) S. 94 an, führt es aber nicht aus.

3) Vgl. Krönungen. Könige in Aachen – Geschichte und Mythos, Kataloghandbuch, hg. von Mario KRAMP 1-2 (2000), hier 1 S. 255 Abb. 2. Zur Handschrift insgesamt vgl. Josef HOFMANN / Hans THURN, Die Handschriften der Hofbibliothek Aschaffenburg (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg 15, 1978) S. 43 f. Sie ist demnach „bald nach 1524“ zu datieren. Eine ältere Darstellung gibt Heinrich L. NICKEL in seinem Kommentar zum Reprint von: Das Hallesche Heiltumbuch von 1520 (2001) S. 38, hier fehlt allerdings der Bügel der Krone.

4) Ausführlich zu dieser Krone Heinrich SCHIFFERS, Die deutschen Krönungsinsignien und die Insignien des Richard von Cornwallis (Veröffentlichungen des Bischöflichen Diözesanarchivs Aachen 2, 1936). Wenn man auch die im Titel ange deutete These, es handle sich um die „deutsche Königskrone von 1262“ (Titel unter der Abb. 1 nach S. 16) getrost bezweifeln darf, so sollte man diese materialreiche Arbeit für die Frage der spätmittelalterlichen Krönungen doch nicht außer Acht lassen. Zur Krönung Sigismunds vgl. ebd. S. 27-42.